

Zeitschrift: Theologische Zeitschrift
Herausgeber: Theologische Fakultät der Universität Basel
Band: 74 (2018)
Heft: 3

Artikel: Der Mohr unter den törichten Jungfrauen
Autor: Mathys, Hans-Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-877607>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Mohr unter den törichten Jungfrauen

Auf dem reich ausgestalteten Eingangportal des Berner Münsters, das auf Erhart Küng (ca. 1420 – 1507) zurückgeht, fasziniert eine Gestalt besonders, zu der es keine exakte Parallele gibt: der Mohr, der männliche Züge trägt und den Platz einer der fünf törichten Jungfrauen einnimmt. Über ihn steht im umfangreichsten Führer zum Berner Münster zu lesen: «Über die Bedeutung der dunkelhäutigen törichten Jungfrau ist bis heute nichts bekannt.»¹ In einem materialreichen Artikel versucht L. Carl-Crüsi diese Aussage zu widerlegen und ordnet den Mohren geschichtlich, kunstgeschichtlich und theologisch ein.² Er wird bei ihr zu einer vielschichtigen und schillernden Gestalt. Über ihre pointierten, höchst interessanten Thesen, die sie mit viel Material unterfüttert, werden Historiker und Kunsthistoriker zu befinden haben. Hier sei nur eine philologische Beobachtung mitgeteilt, die möglicherweise schon einmal gemacht wurde, dann aber der Vergessenheit anheimfiel. Auf Griechisch heißt töricht $\mu\omicron\rho\acute{\omicron}\varsigma$ (*mōros*),³ und das ist auch der Begriff, mit dem die törichten Jungfrauen in der Bibel bezeichnet werden (Matthäus 25,2f.8). Die lautliche Verwandtschaft des griechischen und deutschen Ausdrucks, der im Althochdeutschen seit dem 8. Jh. belegt ist,⁴ könnte den (äusseren) Anstoss dazu gegeben haben, unter die törichten Jungfrauen einen Mohren zu schmuggeln, oder diese Einfügung zumindest begünstigt haben. Beim bildungszyklopädischen Charakter, der die ganze bernische Münsterpforte auszeichnet, erstaunte ein solches Vorgehen nicht.

Hans-Peter Mathys, Basel

- 1 Chr. Schläppi / B. Schlup: *Machs na. Ein Führer zum Berner Münster*, Bern 1993, 4. – Ganz über ihn schweigt sich aus L. Mojon: *Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern. Band IV: Das Berner Münster*, Basel 1969, die umfassendste Publikation zu diesem Sakralbau.
- 2 L. Carl-Krüsi: *Der Mohr unter den Törichten Jungfrauen am Berner Münsterportal – Deutung und Bedeutung*, *Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte* 70 (2013) 111-122.
- 3 ⁹LSJ 1158f.
- 4 W. Pieper: *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen M–Z*, Berlin ²1993, 884; E. Seebold: Kluge. *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*, Berlin/Boston ²⁵2011, 630.



Foto:
Die törrichten Jungfrauen, Sandsteinskulpturen, Hauptportal, Berner Münster, Bern, Schweiz.
Thomas Luethi, Bern (www.tiptom.ch)